

GL060	Prüfung verschiedener Nachsaatverfahren und Saatstärken im Herbst und Frühjahr auf Grünland unter Mähweidenutzung	Dauerversuch Grünland Bewirtschaftung PI.1
2020-2025		

1. Versuchsfrage:

Prüfung verschiedener Nachsaatverfahren und Saatstärken im Herbst und Frühjahr auf Grünland unter Mähweidenutzung

2. Prüffaktoren:

Faktor A:	Zeitpunkt (Herbst/Frühjahr)	Versuchsorte Christgrün	Landkreis Vogtlandkreis	Prod.gebiet V 6
Stufen:	2			
Faktor B:	Nachsaattechnik und Aussaatsstärke			
Stufen:	5			

3. Versuchsanlage: 2-faktorielle Spaltanlage mit 4 Wiederholungen

4. Auswertbarkeit/Präzision:

Die Nachsaaten erfolgten nach Einsatz des Striegels. Die Versuchsdurchführung wurde nach guter fachlicher Praxis durchgeführt. Die Düngung unterliegt ökologischen Richtlinien. Es erfolgt somit keine mineralische N-Düngung. Stickstoff wird nur über die Exkremate der Tiere zugeführt. Eine Ertragsfeststellung erfolgt nur zum 1. Aufwuchs mit dem Haldrup, danach wird die Fläche beweidet. Der pH-Wert liegt in Gehaltsklasse C, die P- und K-Versorgung in Gehaltsklasse D bis E.

Die Nachsaat im Frühjahr 2021 erfolgte am 1.4.2021 unter optimalen Bedingungen. Zum Zeitpunkt der Nachsaat waren die Lücken groß und ohne Bewuchs. Die notwendige Feuchtigkeit war im April gegeben, aber es war zu kalt. Noch während des feuchten und kalten Aprils etablierten sich in den Lücken Vogelmiere, Hornkraut und Weißklee und nahmen der Nachsaat den Platz und das Licht. Deshalb kam die Nachsaat nur schwer zum Aufgang. Die Nachsaat im Herbst erfolgte am 3.11.2021 unter optimalen Bedingungen. Nach der Nachsaat war es kalt genug, so dass es nicht zu einem vorzeitigen Aufgang der Saat im November kam. Das Jahr 2021 war mild und niederschlagsbegünstigt. Da auch im Jahr 2022 nach der im Jahr 2021 durchgeführten Nachsaat noch keine Erfolge sichtbar waren, wurde im Jahr 2023 eine erneute Nachsaat durchgeführt. Die Nachsaatbedingungen waren optimal. Im Jahr 2025 erfolgte eine 3. und letzte Nachsaat. Der Boden war im Frühjahr sehr trocken. Die Trockenheit hielt noch lange an, so dass der Bestand langsam wuchs und das neue Saatgut nur unter erschwerten Bedingungen aufgehen konnte. Als es Ende April die ersten Niederschläge gab, war der konkurrenzstarke Altbestand schon zu weit und hat u.U. den Erfolg der 3. Nachsaat negativ beeinflusst.

5. Versuchsergebnisse:

Bisher sind noch keine signifikanten Effekte der Nachsaat der Varianten „Nachsaat im Frühjahr“ und „Nachsaat im Herbst“ erkennbar. Bei der [Ertragsanteilschätzung](#) liegt allerdings der Anteil an Deutschem Weidelgras bei der Nullvariante erwartungsgemäß tendenziell am niedrigsten. Im Jahr 2025 liegen die Ertragsanteile von Deutschem Weidelgras der Varianten mit einer Nachsaatmenge von 20 kg/ha bei der Frühjahrsnachsaat etwas höher als bei den übrigen Varianten. Dieser Effekt muss sich allerdings erst noch in den Folgejahren bestätigen.

Im Jahr 2024 liegt der [Deckungsgrad](#) von Deutschem Weidelgras zum 1. Aufwuchs signifikant höher als in den Vorjahren. Da der Winter 2023/24 sehr mild mit ausreichenden Niederschlägen war, kann das Wetter auch zu einem gewissen Anteil der Grund für den Anstieg des Weidelgrasanteils 2024 sein. Die Bestände sahen im Frühjahr 2024 sehr gut aus. Die Variante 15 hatte standortbedingt von Anfang an seit 2021 den niedrigsten Deckungsgrad, seit 2024 verweist jedoch die Variante ohne Nachsaat auf den niedrigsten Deckungsgrad an Deutschem Weidelgras. Das konnte 2025 aber nicht mehr bestätigt werden.

Betrachtet man alle Jahre nach der im Jahr 2021 erstmals durchgeführten Nachsaat (Mittelwert von 2022 bis 2025), dann erweist sich ein signifikant höherer Anteil an Deutschem Weidelgras bei der Variante „20 kg/ha Nachsaat im Herbst mit der Gütler“.

Es wurde ein relativ hoher Anteil an Weicher Trespe im gesamten Bestand beobachtet, der allerdings bei der Ertragsanteilschätzung, die jährlich zum 1. Aufwuchs stattfindet, kaum zum Vorschein kommt. Die Weiche Trespe wächst erst zum 2. Aufwuchs und entwickelt sehr schnell Blütenstände. Sie wird von den Tieren dann nicht mehr gefressen und kann bei unterlassener Nachmahd aussamen und sich verstärkt ausbreiten. Zum Zeitpunkt des 1. Schnittes ist die Weiche Trespe noch zu klein und wird vom Mähwerk nicht erfasst. Aufgrund der Flachgründigkeit des Standortes reagiert der Bestand auch bei kurzen Perioden ausbleibender Niederschläge sehr schnell mit Trockenheitsschäden. Insgesamt gab es 2024 und 2025 aber ausreichend Niederschläge in der Vegetationsperiode, so dass der Bestand fast durchgehend sehr gut aussah.

Die Trockenmasse-Erträge des 1. Aufwuchses zeigen bisher keine signifikanten Ergebnisse zwischen den Varianten.

Wetter

Das Jahr 2023 war durch ein trockenes Frühjahr und eine Trockenperiode von Juni bis Juli gekennzeichnet. Im August 2023 gab es ausreichend Niederschlag, der September war erneut sehr trocken. Der Winter 2023/24 war sehr mild mit vielen Niederschlägen im Januar und Februar.

Im Jahr 2024 war der März sehr trocken, die Bestände konnten jedoch noch von den reichlichen Niederschlägen der Vormonate profitieren. Der Vegetationsbeginn setzte sehr früh ein, aber die Trockenheit im März, die im April einsetzende Kälte sowie späte Nachtfröste ließen das Wachstum nur zögerlich vorankommen. Der Juni war mild mit vielen Niederschlägen, die bis Mitte Juli anhielten. Danach wurde es trocken und sehr warm. Die Trockenheit führte zu einer Wuchsdepression der Gräser. Der August war warm bei gelegentlichen Niederschlägen. Der September war durchwachsen mit reichlich Niederschlägen. Diese und die warme Witterung Anfang Oktober führten noch einmal zu einem Wachstumsschub im Oktober. November und Dezember waren kühl ohne Kahlfröste oder Schneeeauflage. Der Winter 2024/2025 war mild.

Im Jahr 2025 waren die Monate Januar bis März zu trocken. Die Bestände wuchsen nur langsam. Erst Mitte April wurde es wärmer und es gab etwas Regen, insgesamt aber zu wenig. Der Mai war anfangs kühl, später wurde es wärmer bei gelegentlichen Niederschlägen. Juni und Juli waren mild mit ausreichend Niederschlägen. Nur Ende Juni gab es eine kurze Hitzeperiode. Langanhaltende Niederschläge im Juli bis Anfang August erschwerten die Befahrbarkeit der Flächen. Danach wurde es kurzzeitig sehr warm mit über 30 °C. Es konnte ein sehr guter 3. Aufwuchs beim Grünland erzielt werden. Der August zeigte sich, abgesehen von der 1. Woche, sehr trocken und es gab erste Trockenschäden. Der September war vorwiegend kühl und regnerisch. Diese Wetterlage hielt bis weit in den Oktober an. Insgesamt war das Jahr zu trocken.

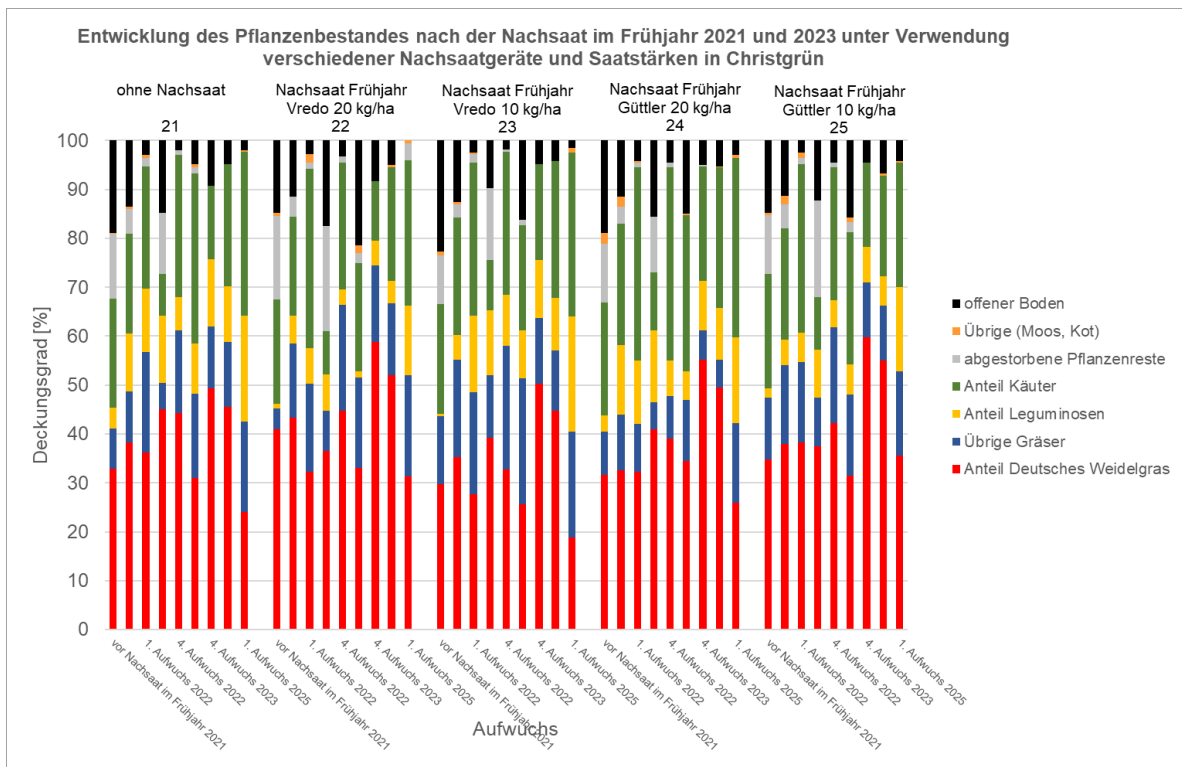
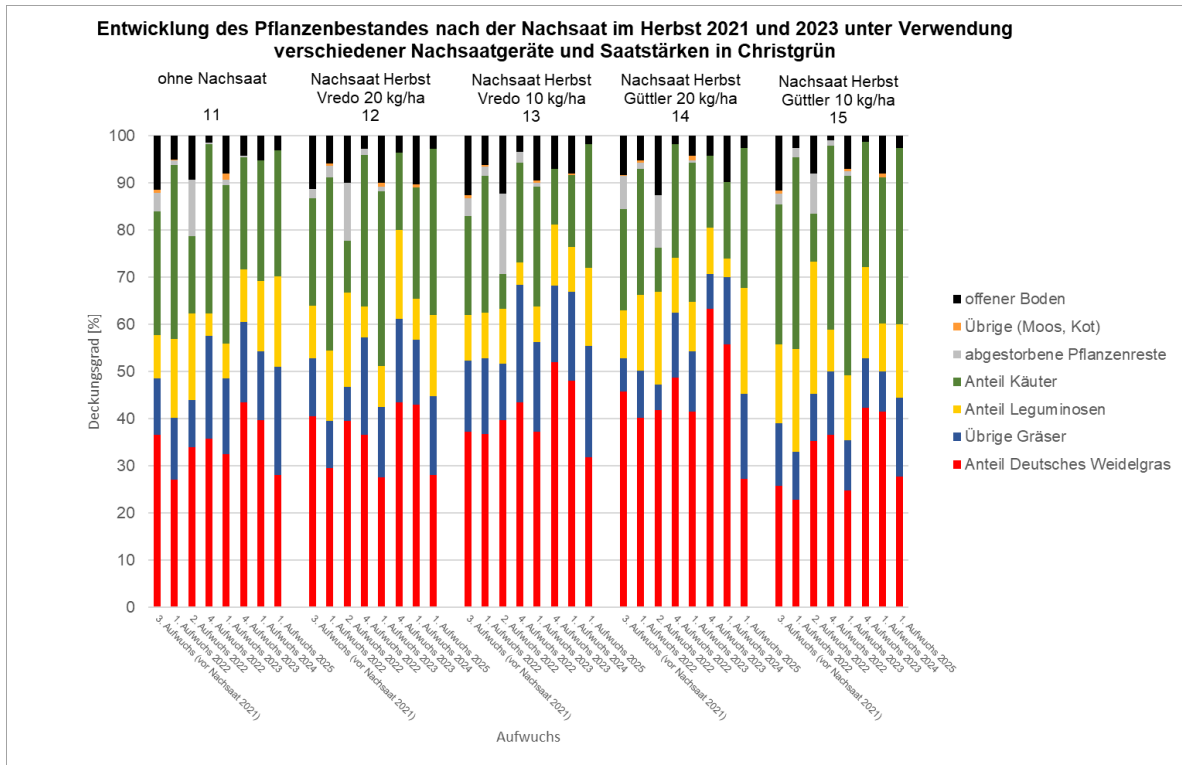
6. Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf:

Der sehr flachgründige Boden und die damit verbundene Neigung zu Trockenschäden erschwert den Nachsaaterfolg und das Bonitieren im Sommer und Herbst. Da die Wetterbedingungen einen sehr großen Einfluss auf die Bestandsanteile von Deutschem Weidelgras haben können, sind für eine endgültige Aussage noch weitere Versuchsjahre notwendig. Zunehmend milde Winter fördern, unabhängig von der Nachsaat, die Etablierung von Deutschem Weidelgras.

Die drei durchgeführten Nachsaaten sind ausreichend. In den kommenden Jahren wird untersucht, ob die unterschiedlichen Saatstärken und Nachsaatmethoden einen Unterschied erzielen und erkennbare Tendenzen signifikant bestätigt werden können.

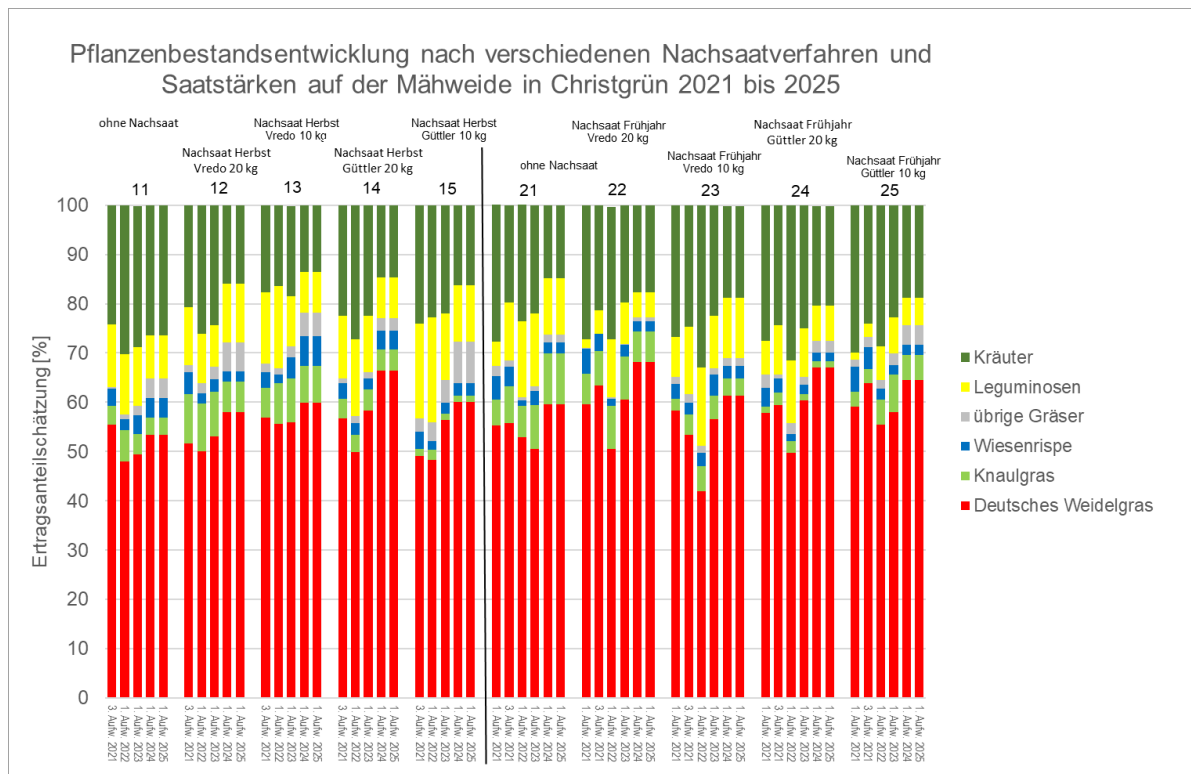
Versuchsdurchführung: LfULG ArGr Feldversuche Ref. 77, Frau Beatrix Trapp	Themenverantw.: Referat: Bearbeiter:	Abt. Landwirtschaft 75 Grünland, Weidetierhaltung Herr Dr. Gerhard Riehl	Versuchsjahr 2025
--	---	---	------------------------------

Deckungsgrad



[zurück](#)

Ertragsanteilschätzung



[zurück](#)